

Der Tåkernsee – Zentrales Brut- und Rastgebiet mitten in Skandinavien (08.-15.05.2025)

Donnerstag – Tag 1

Wir trafen uns am Nachmittag an der naturnah gelegenen Unterkunft in Bjälbo und richteten unsere Zimmer ein. Nach dem gemeinsamen Abendessen in Vadstena unternahmen wir zur Einstimmung auf die Reise eine kleine Wanderung am Nordufer des Tåkernsees. Dort bot sich uns direkt ein beeindruckendes Schauspiel – eine Balz von etwa zehn Bekassinen direkt über unseren Köpfen. Kurz darauf kreuzte ein flinker Fischotter unseren Weg und veranstaltete danach eine wilde Fischjagd vor unseren Augen. Unsichtbar im Schilf verborgen begleiteten die Rohrdommeln den Abend mit ihrem durchdringenden Bassgesang – ein gelungener Auftakt für die kommenden Tage am Tåkernsee.

Freitag – Tag 2

Der heutige Tagesausflug führte uns in den Tiveden Nationalpark, einen der südlichsten Urwälder Schwedens oder „Schwedens südlichste Wildnis“, wie einige das Gebiet nennen. Wir fanden Auerhuhn-Losung und Schlafbäume dieser Raufußhühner, und beobachteten Baumpieper bei ihrem charakteristischen Singflug. Am „Vitsand“-See war sogar ein Prachттаucher-Paar zu entdecken. Die Wanderung im Nationalpark gestaltete sich aufgrund der vielen Wurzeln und Felsen nicht so einfach und forderte uns. Dennoch lohnte sich die Anstrengung und wir wurden mit tollen Stimmungen im Urwald mit altem Baumbestand und zahlreichen Arten von Flechten und Moosen belohnt.



Abbildung 1: Urwälder im Tiveden Nationalpark

Foto: Florian Bossert

Samstag – Tag 3

Nach dem Frühstück schauten wir uns das informative Naturzentrum „Naturum“ am Tåkernsee an und beobachteten dort viele unterschiedliche Arten von Wasservögeln. Auch ein majestätischer Seeadler zeigte sich, und bei genauem Hinschauen waren Bekassinen in den Seewiesen zu entdecken.

Nach dem Mittagessen waren in der Kulturlandschaft unterwegs und besuchten Mähwiesen, die noch wie vor 100 Jahren bewirtschaftet werden. Am Nachmittag wanderten wir über Stege am See entlang durch das mit 15.000 ha größte Schilfgebiet Nordeuropas. Die Rohrdommeln machten wieder lautstark auf sich aufmerksam, wohingegen wir bei Teichrohrsänger, Schilfrohrsänger und Drosselrohrsänger akustisch und optisch auf unsere Kosten kamen. Die Seewiesen waren wiederum sehr interessant, beherbergten sie doch mehrere Brutpaare von Steinschmätzern und Braunkehlchen, die wir gut beobachten konnten.



Abbildung 2: Braunkehlchen am Schilfrand

Foto: Florian Bossert

Sonntag – Tag 4

Das frühe Aufstehen lohnte sich: Gegen 3:00 Uhr starteten wir Richtung Kärnskogsmossen, um die Birkhuhnbalz in diesem typisch schwedischen Hochmoor zu beobachten. Pünktlich vor Sonnenaufgang um 4:40 Uhr erreichten wir unseren Beobachtungspunkt und konnten etwa 30 Birkhähne bei ihrer unnachahmlichen Balz erleben. Daneben waren auch Baumpieper, Kraniche, Goldregenpfeifer und Bruchwasserläufer zu hören und sehen.



Abbildung 3: Bruchwasserläufer im Hochmoor

Foto: Florian Bossert

Nach der Balz wanderten wir sehr stimmungsvoll bei Nebel und Sonne durch das Moor.



Abbildung 4: Mystische Stimmung im schwedischen Hochmoor

Foto: Florian Bossert

Nach dem Mittagessen am Göta-Kanal führte unsere Route zum Roxensee, wo wir von vielen Limikolen und Wasservögeln erwartet wurden. Besonders eine Rotschenkel-Paarung sowie Uferschnepfen und Kampfläufer im Prachtkleid blieben im Gedächtnis. Ein Fischadler überflog sein Revier und ein Sprosser sang sein Lied aus den Büschen am Ufer.



Abbildung 5: Roxensee Ufer mit zahlreichen Limikolen

Foto: Florian Bossert

Montag – Tag 5

Unser Ziel nach dem Frühstück – das Südufer des Tåkernsees. Auf dem Weg überraschten uns zwei Rebhühner am Straßenrand und waren das erste unerwartete Highlight des Tages. Am Naturum angekommen hielten wir Ausschau nach Wasservögeln und Seeschwalben, wobei wir eine Löffelente aus nächster Nähe beobachten konnten. Anschließend besuchten wir im westlichen Seeteil eine Flachwasserzone mit Limikolen. Neben Sichtungen von Bruchwasserläufern, Flußuferläufern, Flussregenpfeifern und weiteren Watvogelarten wurden wir auch Zeuge einer spektakulären Kampfläufervölzerei.

Nach der Mittagspause in Väderstad fuhren wir zum Vättern See, dem zweitgrößten See Schwedens, wanderten in den wärmebegünstigten Hangwäldern an der Westküste über Bärlauch-Teppiche und untersuchten botanische Raritäten. Am Holkaberg genossen wir die Aussicht auf den Vätternsee und entdeckten neben Gartenrotschwänzen und Trauerschnäppern sogar einen Hausrotschwanz. Dieser ist dort außerordentlich selten. Im Naturreservat Kråkeryd balzten Fischadler.



Abbildung 6: Wärmebegünstigte Laubwälder am Vätternsee

Foto: Florian Bossert

Dienstag – Tag 6

Am Morgen brachen wir vor dem Frühstück zum Ostufer des Tåkernsees auf und suchten das Gebiet vom Vogelturm aus nach Wasservögeln ab. Dabei konnten wir diesmal u.a. zahlreiche Krickenten aus der Nähe beobachten und einem Fischadler bei der Frühstücksjagd zusehen.

Nach dem Frühstück ging es frisch gestärkt weiter ins Niedermoor Örbacken, wo wir mehrere Orchideenarten bestaunen durften. Neben vielen „Großen Zweiblättern“ und „Alpenhelmen“ fanden wir sogar eine zierliche „Fliegen-Ragwurz“.



Abbildung 7: Fliegen Ragwurz im Niedermoor Foto: Florian Bossert

Am Kastad Kulle beobachteten wir sehr lange und nah muntere Klappergrasmücken. Zudem fanden wir auffallend schön blühende Küchenschellen.



Abbildung 8: Klappergrasmücke am Kastad Kulle

Foto: Florian Bossert



Abbildung 9: Küchenschellen am Kastad Kulle

Foto: Florian Bossert

Nach dem Mittagessen in Vadstena suchten wir den Omberg auf, um in den Ombergsliden nach Orchideen und Schmetterlingen Ausschau zu halten. Dabei konnten wir einen Wegerich-Scheckenfalter besonders lange und nah beobachten.



Abbildung 10: Wegerich Scheckenfalter am Omberg

Foto: Florian Bossert

Weiter ging die Fahrt zum Vätternsee ins Stora Lund Reservat, wo wir bei einer Wanderung die Küste erkundeten. Dabei zeigte sich ein Mittelsäger im Prachtkleid.



Abbildung 11: Mittelsäger im Prachtkleid

Foto: Florian Bossert

Bei der Wanderung am Vätternsee konnten wir u.a. auch Sandlaufkäfer beobachten.



Abbildung 12: Sandlaufkäfer am Vätternsee Ufer

Foto: Florian Bossert

Den Abend verbrachten wir am Tåkernsee-Westufer, um noch einmal die Bekassinen-Balz und die Kampfläufer zu erleben. Leider war der Wasserstand so niedrig, dass keine Balz stattfand. Dafür hielten sich an der Flachwasserzone vom Vortag wieder zahlreiche Limikolen auf, darunter ein Dunkler Wasserläufer, Temminckstrandläufer und Zwergstrandläufer. Beobachtet wurde die Szenerie von einem Fischadler von seiner Ansitzwarte auf einem Baum aus.

Mittwoch – Tag 7

Bereits vor dem Frühstück besuchten wir am Nordufer des Tåkernsees den Bekassinenbalzplatz des ersten Abends. Dort konnten wir tatsächlich wieder einige dieser eleganten Vögel beobachten, die jedoch aufgrund des starken Windes eher am Boden unterwegs waren. Auch Rohrsänger und Fischadler waren wieder zu sehen, diesmal sogar sehr nah vom Vogelturm aus.



Abbildung 13: Fischadlerpaar am Tåkernsee Nordufer

Foto: Florian Bossert



Abbildung 14: Tolle Fischadler Beobachtungen im Morgenlicht

Foto: Florian Bossert

Auf dem Rückweg bot sich die Gelegenheit für schöne Kranichfotos und Schwanzmeisen der Unterart *caudatus* (weißer Kopf) erfreuten uns.



Abbildung 15: Kranich im Morgenlicht

Foto: Florian Bossert

Bis zur Mittagspause in Motala suchten wir in der Motalabucht des Vätternsees nach Wasservögeln und hatten Gesellschaft von mehreren Mittelsäger-Paaren.

Zum Abschluss des Tages besuchten wir weitere Lebensräume, den Auwald und Kalkmoore bei Sjöbo-Knäppan. Es fanden sich so einige Raritäten. Botanisch gab es Trollblumen und Schuppenwurz zu bestaunen. Ornithologisch war auch einiges geboten: Gelbspötter ließen uns aus kurzer Distanz und gut sichtbar am Revierkampf teilhaben. Fütterungen der Wacholderdrossel am Nest sowie Kleinspecht und Karmingimpel sorgten für weitere unerwartete Abwechslung.



Abbildung 16: Gut getarnter Gelbspötter im Auwald

Foto: Florian Bossert

Donnerstag – Tag 8

Der letzte Morgenausflug fand vor der Haustür statt: wir gingen auf unserem Gastgeberhof auf die Suche nach Wachteln und dem Trauerschnäpper, der auf dem Grundstück brütet. Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns nach einer erlebnisreichen Woche mit 142 Vogelarten von Bjälbo und unserer Bullerbü-Unterkunft.